„Unmöglich ist für mich ein Wort für Zweifler“

Porträt: Angelika Trescher – Mutmacherin, begeisterte Sunriderin®, Unternehmerin, Visionärin, Unterstützerin. Veränderung muss authentisch sein – ihre Botschaft.

„Ich bin nicht kompliziert, aber ich bin eine Herausforderung!“ Angelika Trescher, Ehefrau, Mutter und Großmutter, lebt in Waigolshausen, nahe Würzburg und Schweinfurt. Barfuß – so läuft sie am liebsten – erobert sie mit ihren Botschaften die Welt, ihre Mitmenschen. Nur so sprühend vor Lebensenergie ist es ihr größtes Bedürfnis, weiter zu geben, was sie schon immer vorwärts getrieben hat: der unerschütterliche Glaube an die eigenen Fähigkeiten, das eigene Potenzial.

„Sei du selbst die Veränderung für diese Welt, die du dir wünscht“, diesen Leitsatz Mahatma Gandhis hat sie sich selbst zur Lebensdevise gemacht.

„Ich wusste als Kind schon immer genau, was ich wollte“, erinnert sich Angelika Trescher, „und wenn meine Eltern sagten, dass schaffst du nie, bewies ich ihnen das Gegenteil.“ „Und ich schaffe es doch“, habe ihre Mutter ihr erzählt, sei ihr verbaler Dauerbrenner als Kind gewesen.

„Ich hab ganz früh erkannt, worauf es ankommt, selbst wenn meine Eltern stritten, wusste ich bereits als Kind, es ist nur die Sehnsucht nach gegenseitiger Umarmung.“

So gradlinig, wie sie sich als Kind ihre Ziele setzte, ist Angelika Trescher bis heute geblieben. Aufgehört zu lernen hat sie nie, ihre einundsechzig Lenze umfassen heute einen immensen Erfahrungsschatz, den sie gerne weiter gibt. Denn einer Devise ist sie immer treu geblieben, nicht die Massenmeinung zählt, das oberflächliche Weltbild von Gut und Böse, das schnelle Urteil, sondern die eigene Erkenntnis. „Sie Sinnfrage ist wichtig, ich sehe in jedem Menschen, nicht das, was er repräsentiert, sondern

Angelika Trescher: Die Welt zu verändern fängt in uns selbst an. Mehr Infos: www.akademie-trescher.de

das was er wirklich ist “, sagt sie. Eine Fähigkeit, zu der die Menschen bei all den blitzschnellen Meinungs- und Stimmungsfallen um sich herum wieder zurückfinden sollten, unterstreicht sie. „Es geht nicht darum, Schuldige zu suchen, sondern Lösungen.“

Erst 16 Jahre jung hat sie beim Dorftanz ihren sieben Jahre älteren Mann kennen gelernt. „Er hat mich noch am selben Abend gefragt, ob ich ihn heiraten will, uns war beiden klar, das stimmt.“ Für die Eltern war es schwieriger, dass die Tochter acht Wochen später verlobt und neun Monate später verheiratet war. Allen damaligen Zweiflern zum Trotz lebt sie seit 44 Jahren in glücklicher Ehe, hat einen Sohn von 43 Jahren, eine 39jährige Tochter und einen Enkelsohn von zwölf. 23 Jahre Krankheit des Ehemannes hat die Ehe nicht nur gefestigt, sondern gestärkt. „Schwierigkeiten gehören dazu, man muss nur die Lernaufgabe dahinter erkennen, dann werden aus Stolpersteinen Treppenstufen.“

Angelika Trescher blieb in den ersten Ehejahren ganz der Erziehungsaufgabe treu, kümmerte sich ausschließlich um die Familie. Später ging sie nebenbei putzen. Als die Kinder größer wurden, drückte sie nochmals die Schulbank, und konnte als Angestellte über ihren Mann, der bereits bei der Polizei beschäftigt war, dort einsteigen. Dort legte sie innerhalb von drei Jahren eine Blitzkarriere hin. „Wer nicht selbst motiviert ist, dass Ziel nicht fest vor Augen hat, schafft es nicht.“ Die Zeit bei der Polizei war eine lehrreiche. „Es war manchmal richtig schwierig, Stillschweigen und Aushalten zu bewahren, bei all den Dingen, mit denen ich konfrontiert wurde. Aber es war auch eine sehr lehrreiche Zeit, was das Urteilen über Menschen anbelangt“, betont sie im Rückblick. Nach neun Jahren hatte sie genug gesehen und gelernt – und zur Verwunderung aller die erfolgreiche Laufbahn an den Nagel gehängt. Es war Zeit für neue Wege.

Vom Wohlfühl-Laden zur Akademie für persönliche Entwicklung, Vitalität und Lebensfreude

Der Wohlfühl-Laden war ein weiterer Traum, den sie sich erfüllte. „Der Mensch braucht schönes und gesundes um sich herum“, nach der Erfahrung mit dem kranken Ehemann wollte sie allen etwas zum Gesunden bieten. Wer sich vornimmt ein Buch zu schreiben und es in 14 Tagen schreibt, den Führerschein in vier Wochen macht, dem gelingt es auch in wenigen Wochen einen Laden zu eröffnen. In den ersten Monaten bereits konnte sie ihre vier Mitarbeiterinnen beschäftigen, der Laden lief gut. „Ich hab meine Mitarbeiterinnen gut bezahlt, zudem gab es Weihnachtsgeld und einmal im Jahr eine Woche mit dem Partner auf meine Kosten in Österreich“, erinnert sie sich an diese Zeit. „Arbeit muss gut belohnt werden, meine Mitarbeiterinnen waren mehr als 100protzentig, ihnen hab ich den Erfolg meines Ladens zu verdanken – und die Zeit mich um andere Dinge zu kümmern.“ Andere Dinge, das waren Vorträge, Gespräche, Radiosendungen, Gesundheitsmessen, Veröffentlichungen, Arbeiten mit Menschen, darunter auch mit psychisch kranken Menschen, Franchising für Frauen und vieles mehr. Schließlich erfüllte – nach sechs Jahren – auch der Laden nicht mehr das Ziel der Botschafterin. Vor drei Jahren mietete sie ein Haus und eröffnete darin ihre Akademie für persönliche Entwicklung, Vitalität und Lebensfreude. Seit kurzen steht das Haus, der Eigentümer ist eine Bank, zum Verkauf. Augenblicklich ist Angelika Trescher aber sehr glücklich mit der Situation, ihre Akademie mobil zu betreiben, sie kommt in Firmen, Einrichtungen, hält Vorträge und führt Einzelberatungen durch. Die Achtung vor Umwelt und Mensch, der Schöpfung, haben dabei oberste Priorität, ebenso wie das Aktivieren der Potenziale, die in jedem Menschen stecken.

Gummibärchen, Engelsbotschaften und Bachblüten

Als Botschafterin des Lebens als Inbegriff freier, schöpferischer Manifestation hat Angelika Trescher viel geschrieben. Auch Märchen, moderne Märchen, beispielsweise über Ritalin-Kinder. „Ginimaau“, so der Name ihres selbst erfundenen Märchen-

Das Schild der Akademie für persönliche Entwicklung, Vitalität und Lebensfreude.